ZUM GEDENKEN AN DIE NOVEMBERPOGROME 1938

„87 Jahre nach den Novemberpogromen geht auf TikTok die Wahrheit über den Holocaust verloren“

- Die Bildungsstätte Anne Frank gedenkt der Novemberpogrome 1938 und fordert zeitgemäße Formen der Erinnerungskultur, auch in digitalen Räumen
- Auf Social Media wird der Holocaust zum Meme: Jugendliche dürfen nicht alleingelassen werden mit problematischem History-Content im Netz
- Neue Handreichung für Lehrkräfte und Pädagog*innen unterstützt beim Umgang mit Holocaust-Nahostvergleichen

bildungsstätte anne frank

Anlässlich des Gedenktags an die Novemberpogrome 1938 am 9. November appelliert die Bildungsstätte Anne Frank an Politik und Gesellschaft, junge Menschen nicht alleinzulassen mit geschmacklosem, geschichtsrevisionistischem und antisemitischem History-Content im Netz.

„87 Jahre nach den Novemberpogromen erleben wir, dass auf TikTok & co. die Wahrheit über den Holocaust verloren geht. Das historische Interesse der jungen Generation ist hoch – aber junge Menschen stoßen in ihrem Bemühen, sich über die NS-Geschichte zu informieren auf historisch ungenaue, bis offen geschichtsrevisionistische und antisemitische Inhalte, die ein völlig verzerrtes Bild der NS-Verbrechen vermitteln", erläutert Eva Berendsen, Leiterin Kommunikation und politische Bildung im Netz der Bildungsstätte Anne Frank und Mitherausgeberin des in diesem Jahr veröffentlichten Digital-Reports „Der Holocaust als Meme". **„Während das Wissen über die NS-Zeit schwindet, werden Kinder und Jugendliche in algorithmisch gesteuerten digitalen Öffentlichkeiten nahezu ungeschützt geschmacklosem bis hochproblematischem History-Content ausgesetzt.** Ob nun der Holocaust relativiert wird oder KI-generierte Anne Franks Fake News verbreiten – **was es dringend braucht, ist eine Bildungsoffensive, die historisch-politische Bildung an Schulen deutlich vorantreibt und mit Social-Media- und Digital-Kompetenzen verbindet.** "

Neben Wehrmachtskitsch und rechten Schuldkult-Narrativen finden sich bei TikTok und Instagram seit geraumer Zeit auch Videos, Text-Postings oder Memes mit Bezug zum Nahostkonflikt, in denen Israel mit dem NS-Regime gleichgesetzt wird. Gaza sei das neue Auschwitz, israelische Soldaten seien die neue SS. Kommentare wie „*Holocaust passiert schon in Palästina*" sammeln sich im Communitymanagement der Bildungsstätte Anne Frank unter Beiträgen, die sich mit der NS-Geschichte befassen, oder: „*Anne Frank dreht sich im Grab um, wenn sie sieht, was die Zionisten gerade treiben.*"

„In der Schule und anderen pädagogischen Settings werden Lehrkräfte zunehmend mit israelbezogenen Holocaustvergleichen konfrontiert und müssen Wege finden, sie einzuordnen und antisemitischen Haltungen klar und entschieden zu begegnen. In unserer Bildungsarbeit mit pädagogischen Fachkräften haben wir einen großen Bedarf erkannt, mit derartigen Holocaust-Nahostvergleichen angemessen umzugehen", berichtet Nathalie Friedlender, Leitung politische Bildung der Bildungsstätte Anne Frank. Eine neue Handreichung für Lehrkräfte und andere Pädagog*innen vermittelt deshalb anhand konkreter Beispiele kurze und kompakte Einordnungen und Strategien zum Umgang mit israelbezogenen Holocaustvergleichen im pädagogischen Raum. **„87 Jahre nach den Novemberpogromen müssen junge Menschen eigene, auch digitale Wege finden, das Gedenken an NS-Unrecht, an die Novemberpogrome, an die Shoah wach zu halten – wir Erwachsenen dürfen sie dabei nicht alleinlassen.** Lehrkräfte müssen den Wissensdurst der jungen Generation auffangen, gesichertes historisches Wissen vermitteln und dabei auch die digitale Sphäre im Blick haben, um antisemitische und geschichtsrevisionistische Narrative, Chiffren und Vergleiche decodieren zu können", schließt Nathalie Friedlender.

Servicehinweise für Journalist*innen

Die Broschüre **„Nicht gleich. Eine Handreichung zum Umgang mit israelbezogenen Holocaustvergleichen im pädagogischen Raum"** kann kostenfrei von der Website der Bildungsstätte Anne Frank heruntergeladen werden: https://www.bs-anne-frank.de/fileadmin/content/Publikationen/Brosch%C3%BCren/Nicht_gleich_Handreichung-Holocaust-Nahostvergleiche.pdf

Der umfassende Digitalreport **„Der Holocaust als Meme** " mit vielen Beispielen von problematischem History-Content im Netz lässt sich ebenfalls kostenfrei beziehen: https://www.bs-anne-frank.de/mediathek/publikationen/der-holocaust-als-meme

Bildungsstätte Anne Frank

Sitz in Frankfurt am Main entwickelt innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene gegen Antisemitismus, Rassismus und verschiedene Formen von Diskriminierung zu sensibilisieren – und für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Als Teil des vom BMBFSFJ geförderten „Kooperationsverbunds gegen Antisemitismus“ (Kova) gehört die Bildungsstätte Anne Frank zu den sechs bundesweit tätigen Organisationen mit langjähriger Erfahrung in der Antisemitismusprävention, der antisemitismuskritischen (digitalen) Bildungsarbeit und der Beratung von Betroffenen sowie der Dokumentation und Analyse antisemitischer Vorfälle.

#DerHolocaustAlsMeme

#NichtGleich

Marie-Sophie Adeoso
Ansprechpartnerin für
die Presse

T. (+49)69 560 00 - 264
M. madeoso@bs-anne-frank.de
→ bs-anne-frank.de

Hansaallee 150 |
60320 Frankfurt am Main